

1

K öln
u nd
B onner
A rchaeologica



2011

K öln
u nd
B onner
A rchaeologica

KuBA 1 / 2011

Kölner und Bonner Archaeologica

KuBA 1 / 2011

Herausgeber

Martin Bentz – Dietrich Boschung – Thomas Fischer –
Reinhard Förtsch – Michael Heinzelmann – Frank Rumscheid

Redaktion, Satz und Gestaltung

Torsten Zimmer, Jan Marius Müller und Stefanie Ostendorf

Umschlaggestaltung

Torsten Zimmer

Fotonachweis Umschlag

Gisela Geng (CoDArchLab), FA-SPerg000055-02

Alle Rechte sind dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln und der
Abteilung für Klassische Archäologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
vorbehalten. Wiedergaben nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Inhalt

Vorwort der HERAUSGEBER	5
-------------------------	---

Beiträge

BENJAMIN GEISSLER, Arzhäuser in Pompeji	7
PAUL SCHEDING, Der römische Stuck eines kaiserzeitlichen Großbaus. Zur Bedeutung monumentaler Stuckausstattung im römischen Karthago	37

Projektberichte

JON ALBERS – MARTIN BENTZ – JAN MARIUS MÜLLER – GABRIEL ZUCHTRIEGEL, Werkstätten in Selinunt. Ein neues Forschungsprojekt	45
WOLFGANG EHRHARDT, Knidische Sakralbezirke im Hellenismus	49
MICHAEL HEINZELMANN – MANUEL BUESS, Untersuchungen zur Siedlungsstruktur der Oase Siwa in hellenistisch-römischer Zeit. Vorbericht zu einer ersten Forschungskampagne am Birket Zaytun 2009	65
MICHAEL HEINZELMANN – DAVID JORDAN – MANUEL BUESS, Amiternum. Eine archäologische Regionalstudie zum zentralen Abruzzenraum. Vorbericht zur Sommerkampagne 2009	77
ALEXANDRA W. BUSCH, Von der Kaiservilla zu den <i>castra</i> . Das Lager der legio II Parthica in Albano Laziale und seine Vorgängerbebauung. Ein Vorbericht zu den Projektarbeiten in 2009	87
GREGOR DÖHNER – MANUEL FIEDLER – CONSTANZE HÖPKEN – CHRISTOPH MERZENICH – SZILAMÉR PÉTER PÁNCZÉL – VEIT STÜRMER – ZSOLT VASÁROS, Neue Forschungen im Kastell von Porolissum (Dakien, Rumänien). Bericht zur ersten Kampagne 2009	95
MARION BRÜGGLER – MANUEL BUESS – MICHAEL HEINZELMANN – MATTHIAS NIEBERLE, Ein neues Militärlager bei Steincheshof am Niederrhein (Bedburg-Hau, Kreis Kleve)	105
THOMAS FISCHER – CONSTANZE HÖPKEN, Untersuchungen im Südvicus von Sorviodurum / Straubing. Alte Ergebnisse und neue Erkenntnisse	111
NORBERT HANEL, Auf der Spur des Bleis. Das Corpus römischer Bleibarren (CMPR)	119
SALVATORE ORTISI – MANUEL BUESS – MATTHIAS NIEBERLE – STEFANIE STEIDLE, Der römische <i>vicus</i> von Nettersheim	125

Aus den Sammlungen

NINA FENN, Korinthische und korinthisierende Keramik in Köln. Eine Schenkung korinthischer sowie etrusko-korinthischer Alabastra und Aryballoi an die Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln	135
ANNETTE PAETZ GEN. SCHIECK, Ein Spinnwirtel mit Vogelfries in der Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln	145
CHRISTIANE RÖMER-STREHL – ROBINSON PETER KRÄMER – KLAUS MAXIMILIAN JO SCHUSTER, Hellenistische und römische Amphorenstempel in der Sammlung des Akademischen Kunstmuseums Bonn	149
ANDREAS BETHKE – ANNA KIEBURG, Beobachtungen zu Techniken der etruskischen Metallbearbeitung. Untersuchungen im Akademischen Kunstmuseum Bonn	165

Archäoinformatik

REINHARD FÖRTSCH – MARIAN KEULER, Cologne Digital Archaeology Laboratory – Arbeitsstelle für Digitale Archäologie	174
MARIAN KEULER – MELANIE LANG, Projekt EMAGINES. Datenbank-Aufbereitung historischer Glasnegative des Deutschen Archäologischen Institutes in ARACHNE	177
DIETRICH BOSCHUNG – STEFANIE STEIDLE, Der Kölnplan des Arnold Mercator und seine Kontextualisierung in der Datenbank Arachne	179
ANNETTE RIEGER – HANNELORE ROSE – JOANNA RYCHERT – STEFANIE STEIDLE, Rezeption der Antike im semantischen Netz	182
SVEN OLE CLEMENS – ANDREAS VORWERK, TeiEdit. Erfassung historischer Texte in Arachne	184
MICHAEL REMMY, Kontextualisierung der Gemmensammlung des Barons Philipp von Stosch	187
SEBASTIAN CUY – PAUL SCHEDING, Projekt Image-Grid. Information und Bild. Automatisierte Kontexte	189
MICHAEL REMMY, Das Berliner Skulpturennetzwerk. Kontextualisierung und Übersetzung antiker Plastik	191
AGNES THOMAS, CIDOC CRM und Textdaten. Thukydides im Semantischen Web	194
SVEN OLE CLEMENS, Das CARARE-Projekt. Bringing Arachne to Europeana	199
FELIX F. SCHÄFER, iDAI.field – Ein modulares Dokumentationssystem für archäologische Feldforschungsprojekte	201

Vorwort

Die Archäologischen Institute der Universitäten Köln und Bonn können auf eine lange Zeit guter Beziehungen und intensiven Austauschs zurückblicken. Mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten, griechische und etruskische Archäologie in Bonn bzw. römische Archäologie in Köln, ihren verschiedenen methodischen Ausrichtungen und Infrastrukturen ergänzen sich die beiden Institute in idealer Weise. Tatsächlich bildet die Region Köln-Bonn im Verbund mit den hier vorhandenen Sammlungen, Bibliotheken und anderen archäologischen Institutionen einen der attraktivsten Lehr- und Forschungsstandorte Deutschlands. Um das vorhandene Potential besser zu nutzen und die Vernetzung zu intensivieren, erfolgte jüngst die Gründung des ‚Verbundes archäologischer Institutionen Köln-Bonn‘ (VarI), in dem alle archäologischen sowie weitere altertumswissenschaftliche Disziplinen vertreten sind, die sich mit den materiellen Hinterlassenschaften alter Kulturen beschäftigen. Um die bereits bestehenden langjährigen Kooperationen in der Lehre im Zuge (und trotz) der Bologna-Reformen zu verbessern, sind einige Fächer darüber hinaus in gemeinsamen Studiengängen verbunden.

Dieser engeren Zusammenarbeit ist auch die Geburt der vorliegenden Zeitschrift ‚Kölner und Bonner Archaeologica‘ (KuBA) zu verdanken. KuBA wird von den beiden archäologischen Instituten Köln und Bonn getragen und soll der gemeinsamen Darstellung laufender Projekte ebenso dienen wie vor allem jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit bieten, erste Forschungsergebnisse zu präsentieren. Wie in diesem ersten Band soll es auch künftig neben Beiträgen übergreifender Art regelmäßig Berichte aus den Universitätssammlungen geben sowie aktuelle Berichte von den zahlreichen Forschungsprojekten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Projekte der Arbeitsstelle für Digitale Archäologie – Cologne Digital Archaeology Laboratory (ehem. Forschungsarchiv für Antike Plastik).

Wir möchten allen Autoren dieser ersten Ausgabe für ihre Beiträge und Geduld herzlich danken. Besonderer Dank gebührt Torsten Zimmer (Köln) und Jan Marius Müller (Bonn) für ihre umsichtige Redaktion.

Köln/Bonn im Dezember 2010

Martin Bentz & Michael Heinzelmann

Korinthische und korinthisierende Keramik in Köln
Eine Schenkung korinthischer sowie etrusko-korinthischer Alabastra und Aryballoi an die
Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln

NINA FENN



Abb. 1, 1: Korinthisches Alabastron mit geometrischem Dekor (AI 589).



Abb. 1, 2: Korinthisches Alabastron mit geometrischem Dekor (AI 589), Bodenansicht.

Nach gut zehn Jahren hat die Originalsammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln wieder Zuwachs zu verzeichnen¹. Die Schenkung erfolgte im November 2008 aus dem Privatbesitz der Familie Heuser². Der Diplom-Architekt Joachim Heuser aus Leverkusen war Neffe des Bildhauers, Medaillenkünstlers und Kunstprofessors Ludwig Gies (1887–1966), aus dessen Besitz die zu besprechenden Stücke stammen. Gies

hatte die Gefäße wohl während seiner Berliner Zeit (1918–1950) entweder selbst erworben oder von Kollegen geschenkt bekommen. Ob die Objekte ursprünglich in Berlin oder bei einem Italienaufenthalt gekauft wurden, lässt sich leider nicht mehr ermitteln, denn aus seinen privaten Unterlagen sind keine Angaben über die Provenienz der Stücke ersichtlich³. Die Schenkung Heuser umfasst insgesamt sechs Objekte: vier Keramikgefäße, einen Spinnwirtel aus Bein⁴ und ein nachantikes Glas⁵,

¹ Vgl. Szilágyi – Fless 1999. Zu den bisherigen Veröffentlichungen der Stücke aus der Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln s. <<http://www.archaeologie.uni-koeln.de/?q=node/125>> (01.04.2010).

² Insbesondere der Archäologin Marion Heuser sei an dieser Stelle nochmals sehr herzlich für das Geschenk gedankt.

³ Für Auskünfte gilt mein Dank Dr. Bernd Ernsting und Frau Kaul von der LETTER Stiftung Köln, welche die Nachlassverwaltung Gies führt.

⁴ s. den Beitrag von Dr. Annette Paetz gen. Schieck in diesem Band.

von denen die Gefäße im Folgenden vorgestellt werden⁶. Diese stellen für die Sammlung des Archäologischen Instituts eine Bereicherung um spezifische korinthische und bisher kaum vertretene etrusko-korinthische Beispiele der Gefäßkeramik dar. Sie finden Ihre Aufstellung in den Vitrinen innerhalb der Bibliothek des Archäologischen Instituts.

1. Korinthisches Alabastron mit geometrischem Dekor (Abb. 1, 1. 2)

Inventarnr. AI 589, Arachne Datensatznr. 210838 – H 9,9 cm; H Mündung 0,8 cm; Dm maximal 4,9 cm; Dm Mündung 3,7 cm; Dm Öffnung 0,7 cm.

Erhaltung: vollständig, am Hals gebrochen (Klebung und Übermalung)

Fabrikat: Oberfläche Munsell 10YR7/3.5 (very pale brown), originale Bemalung Munsell 10YR3/1 (very dark gray), auf einer Gefäßseite nachgemalt Munsell 5YR4/6 (yellowish red); vereinzelt winzige Glimmer- und Kalkpartikel

Form: Mündungsteller leicht nach innen geneigt, Außenseite eingezogen, Unterkante überhängend, kleiner Ösenhenkel zwischen Mündungsteller und Hals, Körper langgestreckt birnenförmig mit tiefem Schwerpunkt.

Dekor: auf dem Mündungsteller breiter Streifen von je zwei schmalen Streifen eingefasst, der innerste reicht bis in den Hals hinein, der äußerste bis

auf die Außenseite des Mündungstellers, dort zwei Friese aus kurzen, in breitem Abstand gesetzten Strichen und als unterer Abschluss schmaler Streifen; Henkel mit breitem Streifen auf der Außenseite, flankiert von je einem schmalen Streifen auf den Schmalseiten; am Hals auf Höhe des Henkels schmaler Streifen und Fries aus senkrechten, leicht tropfenförmigen Strichen, beide von Henkel unterbrochen; am Körper von oben nach unten: drei breite Streifen, drei zueinander versetzte Punktzeilen, drei breite Streifen, drei versetzte Punktzeilen, drei breite Streifen, eine Punktzeile, drei schmalere Streifen; zwei schmale konzentrische Ringe umgeben einen breiteren konzentrischen Ring an der Unterseite.

Datierung: korinthisch; drittes Viertel des 7. Jhs. v. Chr.⁷

Auch wenn der einfache Dekor und die schlechte Qualität der Bemalung zunächst an etrusko-korinthische Manufaktur denken lassen⁸, so ist beides auch bei korinthischen Gefäßen anzutreffen. Für letztere ist das helle Fabrikat, die Gesamtform sowie die profilierte Mündung typisch⁹. Es gibt eine große Gruppe kleiner korinthischer Alabastra mit geometrischem Dekor aus Punkten und Streifen¹⁰, wobei ein oder zwei punktierte Zonen geläufig, drei Zonen mit Punktdekor wie bei unserem Beispiel jedoch selten sind¹¹. Der einfache Streifen-

5 Glasgefäß (Inventarnr. AI 591, Arachne Datensatznr. 210840 – H 15,5 cm, Dm Fuß 8,7 cm, Dm Baluster 8,9 cm, Dm Mündung 3 cm) vollständig intakt, grünliches feinblasiges Glas, frei geblasen, Rand gerundet, Rand des Fußes gerundet, Heftnarbe. Die Form ist vergleichbar mit Hohlbalusterschäften von Pokalen des 16. und beginnenden 17. Jhs. s. B. Klesse – H. Mayr, Veredelte Gläser aus Renaissance und Barock. Sammlung Ernesto Wolf (Wien 1987) Kat. Nr. 28. 70. 73. 161. 185. Wegen der fehlenden Kuppel, der gedrungenen Form und des ungewöhnlich kurzen Halses wird es sich am ehesten um einen Untersatz handeln. Für sämtliche Hinweise danke ich Dr. Constanze Höpken/Köln.

6 Ich danke Prof. Dr. Martin Bentz/Bonn für seine erste Einschätzung der Gefäße. Der Aufbau der katalogartigen Abschnitte zu den einzelnen Gefäßen richtet sich nach der Struktur der CVA-Bände. Nicht nur in diesen folgen die Aryballoi auf die Alabastra (vgl. Payne 1931).

7 Vgl. Cristofani Martelli 1972, 14 zu Taf. 19, 5.

8 Etrusko-korinthische Aryballoi mit geometrischem Dekor haben dagegen meist einen einzigen breiten Streifen sowie einen Absatz am Hals vgl. beispielsweise Mangani 1986,

40 Taf. 45, 1–6: Aryballoi mit einem breitem Streifen aus Punktzeilen; Taf. 45, 1: ausnahmsweise auch mal zwei breite gepunktete Streifen; Taf. 45, 7. 8: oder mit zusätzlichem Fries (Hunde in Silhouettenstil); Taf. 46, 3–7: Aryballoi mit lediglich breiten Streifen; einzig Taf. 46, 2 kombiniert Streifen und Punktzeilen, aber mit Absatz am Hals (typisch etrusko-korinthisch).

9 Vgl. Aryballos mit Wildziege (Abb. 2).

10 Vgl. Paynes Gruppe C.I mit »band and dot decoration« s. Payne 1931, 284 Abb. 121 B; s. auch Newhall Stillwell u. a. 1984, 269–308 bes. 285–287 Taf. 63 zu frühkorinthischen Alabastra im »linear style«. Zwei von vierzehn inventarisierten Beispielen tragen mehr als zwei Streifen mit Punktzeilen (ohne Abb.); vgl. aus Perachora Alabastra mit »dot-and-band« Dekoration: Dunbabin 1962, 144 f. Taf. 87. Lediglich Kat. Nr. 1549 lässt sich allgemein mit unserem Exemplar vergleichen, trägt jedoch nur zwei Punktdekorzonen.

11 Vgl. Alabastron in Gela: Cristofani Martelli 1972, 14 Taf. 19, 5 (G53): Im Unterschied zu unserem Exemplar trägt das Beispiel in Gela lediglich zwei Punktzeilen in den Friesen



Abb. 2: Korinthischer Kugelaryballos mit Wildziege (AI 586).

und Punktdekor steht noch in protokorinthischer Tradition und wird allgemein in frühkorinthische Zeit datiert¹². Lineare Alabastra wurden sowohl in sepulkralen als auch sakralen Kontexten in Griechenland und Italien gefunden¹³.

2. Korinthischer Kugelaryballos mit Wildziege (Abb. 2, 1. 2)

Inventarnr. AI 586, Arachne Datensatznr. 205414 – H 7,4 cm; H Mündung 1,3 cm; Dm maximal 7,3 cm; Dm Mündung 5 cm; Dm Öffnung 0,8 cm.

Erhaltung: vollständig, ungebrochen, bis auf kleine Ergänzung mit übermaltem Gips an der Mündung; Fehlstehle am Hinterteil des Tiers übermalt

Fabrikat: Oberfläche 2.5Y7/2.5 (pale yellow), dunkler im Bereich zwischen Henkel und Vorderteil des Tiers Munsell 2.5Y7/4 (pale yellow); Bemalung 7.5YR3/1 (very dark gray), am Körper des Tiers z. T. 5YR3/3 (dark reddish brown); vereinzelt winzige Einschlüsse von Kalk und Glimmer

Form: Mündungsteller nach innen geneigt, an der Außenseite eingezogen, unterer Rand überhängend, breiter kurzer Bandhenkel, Hals kaum sichtbar, flachgedrückt kugelförmiger Körper.

Dekor: auf dem Mündungsteller zwei schmale, ein breiter und zwei schmale dunkelbraune Streifen, außen am Mündungsteller zwei weitere schmale dunkelbraune Streifen; einzelne Tierdarstellung auf dem Bauch: äsende Wildziege nach rechts gewandt (geritzte anatomische Details und dunkelrote Deckfarbe am Hals), von Punktreihe und geritzten Klecksrosetten umgeben; Gruppe aus drei schmalen dunkelbraunen Streifen als Standlinie; zwei konzentrische dunkelbraune Ringe am Boden.

Datierung: korinthisch; erstes Viertel des 6. Jhs. v. Chr.

Der kleine Kugelaryballos ist nicht nur aufgrund seines hellen Fabrikats und des unterschrittenen

zwischen breiten Bändern und nur zwei konzentrische Kreise um eine zentrale Bodenervertiefung. – Vgl. Alabastron aus Rhitsona/Böotien: Ure 1934, 26 Kat. Nr. 97.4 ohne Abb. mit drei Zonen mit je einer sehr kurzen vertikalen Strichreihe. – Vgl. früh- bis mittelkorinthische Alabastra aus Selinunt: Dehl-von Kaenel 1995, 92 Kat. Nr. 403–405

ohne Abb. jeweils mit drei zweireihigen Punktbändern.

¹² Zur zeitlichen Stellung s. Ure 1934, 25; kritisch dazu Dunbabin 1962, 144 f. s. auch Cristofani Martelli 1972, zu Taf. 18,3.

¹³ s. die Zusammenstellung bei Cristofani Martelli 1972, 14 zu Taf. 19,5.

Mündungstellers mit profiliertem Rand¹⁴ als ein Produkt Korinths zu identifizieren. Der allgemeine Aufbau des Dekors entspricht in etwa Paynes spätkorinthischer Gruppe A (ca. 575–550 v. Chr.), welche mit einzelnen Sirenen, Panthern oder Ziegen verzierte Aryballoi mit wenigen oder keinen Füllornamenten umfasst¹⁵. Typisch für diesen Dekorationsstyp sind auch der fehlende Dekor auf der Schulter sowie der Verzicht auf die Darstellung rahmender Elemente. Obwohl die Zuweisung an einen Maler aufgrund der standardisierten Herstellung dieser kleinen Ölgefäße schwierig ist¹⁶, sprechen in unserem Fall mehrere Charakteristika für den Empedokles Maler¹⁷. Er bemalte mit Vorliebe runde Aryballoi in der Regel mit Eber, Stier oder Ziege nach rechts und mit Bändern auf Mündungsteller, Rand und Boden. Zwei charakteristische Einzelheiten sind besonders hervorzuheben: Die gesamte Körperkontur des Tiers ist von Punkten eingefasst¹⁸ und links des Ziegenbocks ist ein Kreis mit Mittelpunkt als Füllornament verwendet¹⁹. Der Empedokles Maler war vermutlich um 580–570 v. Chr. in Korinth tätig²⁰.

14 Dies entspricht nach Paynes Gliederung der Gefäßform B2 s. Payne 1931, 287. 289 Abb. 125. Dehl-von Kaehnel 1995, 45 hat die Hauptcharakteristika – anders als Payne – explizit benannt: ein flacher Mündungsteller bei der frühkorinthischen Form Payne B1, ein mehr oder weniger stark unterschrittener Mündungsteller bei der früh- bis spätkorinthischen Form Payne B2.

15 Zur spätkorinthischen Gruppe A s. Payne 1931, 319 f. ohne Abb. (allerdings Form B1). – Die frühkorinthische Gruppe E umfasst ebenfalls Aryballoi mit Einzelfiguren ohne Rahmung s. Payne 1931, 290 Taf. 22, 8 (Hase zwischen Löwen). Vgl. z. B. frühkorinthischer Kugelaryballos aus Perachora s. Dunbabin 1962, 153 Kat. Nr. 1616 Taf. 63 (Delphin nach links). – Auch die mittel- bis spätkorinthische Gruppe K ist meist ohne Dekor auf der Schulter vgl. z. B. zwei Gruppen von Kugelaryballoi mit äsenden Ziegen aus Rhitsona/Böotien: Ure 1934, 34 Kat. Nr. 86. 35–40 (Ziege nach links, ein Horn sichtbar). Kat. Nr. 86. 50–54 (Ziege nach rechts, zwei Hörner angegeben) Taf. 7. Vgl. beispielsweise auch einen Kugelaryballos der Form B2 aus Selinunt: Dehl-von Kaehnel 1995, 68 Kat. Nr. 112 Taf. 2 (Ziegenbock nach links). Die Füllornamente verraten jedoch jeweils die entsprechende Zeitstellung.

16 s. Dehl-von Kaehnel 1995, 46 f.

17 Zum Empedokles Maler s. Amyx 1988, 245 f. Kat. Nr. 4–10 mit Ziegen (ohne Abb.); s. auch Neeft 1991, 72 mit einer Auflistung weiterer Exemplare. Die Stücke in London konnte ich leider nicht überprüfen; zu den Aryballoi in Athen und Cambridge gibt es keine Abbildungen oder

3. Etrusco-korinthisches Alabastron mit zwei Tierfriesen (Abb. 3, 1–3)

Inventarnr. AI 588, Arachne Datensatznr. 210008 – H 21,9 cm; H Mündung 0,7 cm; Dm maximal 9,9 cm; Dm Mündung 5,45 cm; Dm Öffnung 1,2 cm.

Erhaltung: vollständig, ungebrochen

Fabrikat: Oberfläche Munsell 10YR7/3 (very pale brown), wirkt seifig²¹, möglicherweise später mit Schutzlack versehen; Bemalung 5YR2.5/1 (black), Zusatzfarbe Munsell 2.5YR3/3 (dark reddish brown); viel feiner Glimmer

Form: langgestreckter ovoider Gefäßkörper, abgeflachte Unterseite (labiler Stand), unprofiliertes Mündungsteller, leicht nach innen geneigt, kleiner Ösenhenkel setzt direkt am Teller an.

Dekor: ein rotbrauner Streifen auf der Oberseite der Mündung; drei dunkelbraune Punkte an der Außenseite des Henkels untereinander gesetzt; Fries aus langen dunkelbraunen Tropfen am Hals; Streifengruppe aus schmalem rotbraunem zwischen zwei breiten dunkelbraunen Streifen, jeweils durch kleinen Zwischenraum getrennt; Tier-

näheren Beschreibungen. Zu den näheren Vergleichen s. u.

18 Nicht nur der Grat des Tierrückens ist von einer Punktreihe begleitet, wie Amyx 1988, 245 schreibt. Vgl. aus Delos: Dugas 1928, Kat. Nr. 268 Taf. 24, B = Neeft 1991, 72 Kat. Nr. 11. Füllornamente nicht näher beschrieben und auf der Abbildung auch nicht zu erkennen. – Vgl. in Reading s. Ure – Dunman Ure 1954, 8 Taf. 4, 4 a. b. Hier ansonsten Füllrossetten mit eingeritztem Kreis im Zentrum. – Vgl. in Edinburgh s. Moignard 1989, 6 Taf. 5, 3. 4 = Neeft 1991 72 Kat. Nr. 12.

19 Vgl. Aryballoi in Reading und Edinburgh (s. o.), außerdem in Paris, Musée Rodin, s. Plaoutine – Roger 1945, 4 Kat. Nr. TC 871 Taf. 4, 4. 5: Kreis mit zentralem Punkt, darüber und darunter je ein Punkt. – Vgl. aus Kunsthandel Basel s. MuM 51, 1975, 38 Kat. Nr. 108 Taf. 16: links Kreis mit Mittelpunkt. – Vgl. Cambridge/Mass. s. Chase – Pease 1942, 22 Taf. 5, 7: dotted circle mit Punkt darüber und darunter. Der dortige Vergleich mit einem Stück in Kopenhagen greift kaum, da der Ziegenbock nach links gewandt und oben von einem Zungenfries sowie einer Linie begrenzt ist s. Blinkenberg u. a. o. J., Taf. 87, 5.

20 Zur Datierung des Werks des Empedokles Malers s. Amyx 1988, 245: zeitgleich mit den späteren Werken des Herzegovina Malers. Zum Herzegovina Maler s. ebenda, 237 mit Verweis auf Vasen dieses Malers in Rhitsona Grab 86, von Payne 1931, 60 um 580–570 v. Chr. datiert bzw. »probably belongs to the end of the first quarter of the sixth century«.

21 Die Beobachtung verdanke ich Philipp Groß/Köln.



Abb. 3: Etrusco-korinthisches Alabastron mit zwei Tierfriesen (AI 588).

fries mit langgestrecktem Panther, äsendem Hirsch und Vogel (alle Tiere nach rechts; Hals und z. T. auch Schulter der Vierfüßer sowie oberer Flügelteil der Vögel in rotbrauner Deckfarbe, Details grob geritzt); Streifengruppe wie oben; Tierfries mit zwei langgestreckten Panthern und Vogel – leicht versetzt zum oberen Fries; bei beiden Tierfriesen große und kleine grobe Klecksrosetten, nur die größeren mit kreuzförmiger Ritzung; Streifengruppe wie oben als Abschluss der Dekoration

nach unten (Unterseite tongrundig).

Datierung: etrusko-korinthisch; ca. 570–560 v. Chr.

Das Alabastron ist auffallend groß und phantasie-los bemalt. Es lässt sich eindeutig dem sog. Züst Maler aus Etrurien zuweisen²². Hierfür sprechen in erster Linie die Gefäßform und die beiden Tierfrieße²³, in denen bei diesem Maler fast ausschließlich Löwen, äsende Ziegenböcke und Vögel vor-

22 Zum Züst Maler s. Szilágyi 1968, 10 mit Anm. 24; Szilágyi 1975, 119 f.; Amyx 1988, 695 f.; Szilágyi 1998, 408–412 Taf. 166–168. Der Züst Maler ist nach einem Kugelaryballos aus der Sammlung Züst in Basel benannt. Er ist eng verbunden mit dem 'Ciclo delle Olpai', insbesondere dem Herkle Maler. Letzterer malte die Löwen jedoch in der Regel mit nach oben gebogenem Schwanz und vornehmlich auf Olpen.

23 Meist tragen die Alabastra zwei Tierfrieße. Vgl. Rom: Szilágyi 1998, 408 Kat. Nr. 1 Taf. 166 d. – Vgl. Jena: Szilágyi 1968, Taf. 1, 2; 2, 1 = Szilágyi 1975, Abb. 43 Taf. 30 = Szilágyi 1998, 408 mit Bibliographie Kat. Nr. 2 Taf. 166 a–c. Ebenfalls Abfolge Löwe – Ziege – Vogel im ersten Fries und Löwen untereinander. – Vgl. Neapel: Spinazzola 1928, Taf. 199, 2 untere Reihe fünftes Gefäß von links =

Szilágyi 1998, 409 Kat. Nr. 4 (ohne Abb.). – Vgl. Paris: Plautine 1938, Taf. 8, 4, 5 (Fries 1: Wildschwein, äsender Steinbock und Schwan, Fries 2: drei Löwen) = Szilágyi 1998, 409 Kat. Nr. 6 (ohne Abb.). Ein weiteres Alabastron im Louvre könnte der Beschreibung und dem Dekorsystem nach ebenfalls dem Züst Maler zuzuweisen sein, ist bei Szilágyi jedoch vermutlich aufgrund der schlechten Abbildungsqualität nicht aufgelistet: s. Plautine 1938, Taf. 8, 2, 3 (Fries 1 und 2 je zwei Löwen mit gemeinsamen Kopf, in Fries 2 zusätzlich ein Vogel). – Vgl. London: Szilágyi 1998, 409 Kat. Nr. 7 Abb. 72 Taf. 166 e: im unteren Fries zwei Löwen mit gemeinsamen Kopf. – Vgl. Vulci: Szilágyi 1998, 409 Kat. Nr. 9 (ohne Abb.). – Vgl. Salerno: Szilágyi 1998, 409 Kat. Nr. 11 Taf. 166 f. im unteren Fries zwei antithetische Löwen.



Abb. 4,1: Etrusco-korinthischer Kugelyballos mit Vogelfries (AI 587).

kommen. Obwohl die Tiere auf Alabastra des Züst Malers nicht selten antithetisch angeordnet sind, folgen sie bei unserem Exemplar alle derselben Richtung. Zusätzlich wechseln die Tiere zwischen dem oberen und unteren Fries nicht ab, sondern treten nur leicht versetzt paarweise untereinander auf. Charakteristisch für den Züst Maler sind außerdem Details der Ritzung wie die eigentümliche Schulterangabe beim Ziegenbock oder die unverbundenen einzelnen Flügelfedern der Vögel sowie die spärlich eingesetzte Deckfarbe. Nicht zuletzt der untergeordnete Dekor – drei Punkte am Henkel²⁴, Tropfen am Hals, Einfassung der Frieze durch einen roten Streifen zwischen zwei schwarzen Streifen und unverzierter Boden – als auch die Gefäßgröße erscheinen standardisiert. Alabastra des Züst Malers sind zwischen 22 und 25 cm hoch, was für dieselbe Werkstatt, vielleicht sogar einen Töpfer spricht. Szilágyi ordnet den Züst Maler aufgrund seines feinen Malstils einer der Werkstätten der dritten Generation in Vulci zu, deren Produkte vor allem Richtung Süden Verbreitung fanden. In Ermangelung von Fundkontexten mit näherem Datierungshinweis ordnet er die in der dritten Gene-

ration wieder aufkommende Form des Alabastrons zeitlich ca. 570–560 v. Chr. ein.

4. Etrusco-korinthischer Kugelyballos mit Vogelfries (Abb. 4, 1. 2)

Inventarnr. AI 587, Arachne Datensatznr. 205416 – H 7,3 cm; H Mündung 0,5 cm; Dm maximal 6,4 cm; Dm Mündung 3,5 cm; Dm Öffnung 1,3 cm. *Erhaltung*: vollständig, bis auf ein Viertel des Mündungstellers ergänzt

Fabrikat: Oberfläche 10YR6/4 (light yellowish brown); Bemalung 7.5YR2.5/1 (black), Zusatzfarbe 2.5YR3/3 (dark reddish brown); einige feine Glimmerpartikel

Form: unprofilierte Scheibe als Mündungsteller, kurzer zylinderförmiger Hals, flacher Bandhenkel führt von Mündung auf Schulter, Körper leicht flachgedrückte Kugel, kleine Vertiefung im Boden.

Dekor: Öffnung von kleinem dunkelbraunem Streifen umgeben, Fries senkrechter dunkelbrauner Streifen auf der Oberseite des Mündungstellers; dunkelbraune Punktreihe auf der Außenseite des Mündungstellers; zwei breite dunkelbraune Streifen auf der Außenseite des Bandhencels; Fries dunkelbrauner senkrechter Streifen auf Höhe des unteren Henkelansatzes (Henkelzone ausgespart); schmaler dunkelbrauner Streifen; Fries: vier Vögel (Flügel geritzt und zusätzlich mit rotbrauner Deckfarbe gefüllt, Augen durch zwei geritzte konzen-

²⁴ Die Alabastra in Jena, Rom und wohl auch London sind ebenfalls mit drei Punkten am Henkel verziert s. Anm. 22.

trische Ringe angegeben) nach rechts, vielleicht Enten, dazwischen Klecksrosetten, von denen die größeren kreuzförmig geritzt sind; schmaler dunkelbrauner Streifen; Fries dunkelbrauner senkrechter Streifen und dunkelbrauner Kreis umgeben kleine Vertiefung auf der Unterseite.

Datierung: etrusko-korinthisch; ca. 560–550 v. Chr.²⁵

Der kleine kugelförmige Aryballos ist allgemein dem etrusko-korinthischen ‘Ciclo degli Uccelli’²⁶ zuzuweisen, dessen Charakteristik – wie es der Name impliziert –, die drei oder wie in unserem Fall vier Wasservögel²⁷ im Bauchfries der Gefäße sind. Innerhalb dieser großen Gruppe sind Details der Dekorierung ausschlaggebend für die Zuordnung zu einer untergeordneten Werkstattgruppe. Spezifisch für die ‘Gruppo Albizzati’²⁸ sind folgende Merkmale wie sie unser Exemplar aufweist: ovaler Körper, Schwanzfedern in Form eines kleinen Dreiecks, ovale Brust, die unten spitz zuläuft, große Flügel Federn, darunter direkt anschließend ein doppelter Halbkreis, Augen aus zwei konzentrischen Kreisen, Klauen geknickt, als Füllornamente Scheibenrosetten mit kreuzförmiger Ritzung, jeweils eine Rosette ober- und unterhalb des Gefieders, oberhalb des Halses und unterhalb der Brust, und häufig fehlt in der Rosette oberhalb des Halses die Ritzung. Diese Untergruppe umfasst ausschließlich kugelförmige Aryballoi, wobei im gesamten ‘Ciclo degli Uccelli’ Ölgefäße überwiegen²⁹. Dies deutet auf eine Arbeitsteilung zwischen den Werkstätten Etruriens³⁰. Die Aryballoi der ‘Sequenza Albizzati’ waren besonders im Gebiet von Tarquinia verbreitet, als Produktionsort kommt Caere am wahrscheinlichsten in Frage³¹.

25 Vgl. Szilágyi 1998, 675.

26 Zum ‘Ciclo degli Uccelli’ s. insbesondere Szilágyi 1975, 228–232; ders. 1998, 648–676.

27 Szilágyi 1998, 669 »uccelli acquatici«.

28 Zur Gruppo Albizzati s. Szilágyi 1998, 648–650 Kat. Nr. 1–54 Taf. 246 a–f. Mit Hinweis auf Albizzati 1925, 50. Dieser fasst verschiedene Gefäße mit Vögeln zu einer stilistischen Gruppe zusammen, von denen keines unmittelbar der von Szilágyi definierten Gruppo Albizzati zuzurechnen wäre, 144 und 150 immerhin der Sequenza Albizzati, darüber hinaus aber auch die Sequenza Fol vertreten (142, 146). Szilágyis Benennung der Sequenza bzw. Gruppo Albizzati

Resümee

Die Schenkung Heuser an das Archäologische Institut der Universität zu Köln umfasst an Gefäßen zwei Alabastra und zwei Aryballoi, beides funktionale Formen für Salböle. Jeweils ein Alabastron und ein Aryballos kommen aus korinthischen bzw. etrusko-korinthischen Werkstätten. Abgesehen von dem frühkorinthischen Alabastron mit geometrischem Dekor sind die drei anderen vorgestellten Gefäße ungefähr zeitgleich anzusetzen und jeweils einem Maler bzw. einem Malerkreis zuzuordnen. Sowohl der korinthische Kugelaryballos des Empedokles Malers mit Wildziege als auch die beiden etrusko-korinthischen Gefäße – ein Alabastron des Züst Malers aus Vulci mit zwei Tierfriesen sowie ein Kugelaryballos aus dem ‘Ciclo degli Uccelli’ aus Caere mit vier Vögeln im Bauchfries – sind ca. im zweiten Viertel des 6. Jhs. v. Chr. entstanden. Mit höherer Wahrscheinlichkeit gehörten die einzelnen Gefäße zur Ausstattung unterschiedlicher Gräber, sie könnten aber hypothetisch auch aus einem einzigen antiken Grabkontext des südlichen Etruriens stammen, in dem Importe und einheimische Erzeugnisse vergesellschaftet waren³².

Anschrift: Dr. Nina Fenn, Archäologisches Institut der Universität zu Köln, Albertus Magnus Platz, 50923 Köln.

e-Mail: nina.fenn@uni-koeln.de

Abbildungsnachweis: Abb. 1, 1: FA-SI8510-01. – Abb. 1, 2: FA-SI8510-07. – Abb. 2, 1: FA-SI8508-04. – Abb. 2, 2: FA-SI8508-08. – Abb. 3, 1: FA-SI9638-08. – Abb. 3, 2: FA-SI9638-03. – Abb. 3, 3: FA-SI9638-05. – Abb. 4, 1: FA-SI8512-06. –

nach der Publikation Albizzati bleibt somit unklar. – Vgl. auch Szilágyi 1975, Abb. 78 Taf. 48: Aryballos der Albizzati Gruppe in München, Antikenslg. 750 = Szilágyi 1998, 649 Kat. Nr. 45 ohne Abb.

29 Szilágyi 1998, 669: kugelförmige Aryballoi machen 75 % im Formenspektrum des ‘Ciclo degli uccelli’ aus.

30 Szilágyi 1998, 672.

31 Szilágyi 1998, 673.

32 Unter der Voraussetzung, dass das frühkorinthische Alabastron nach seinem Kauf zunächst länger in Benutzung blieb.

Abb. 4, 2: FA-SI8512-08. Die Negativnummern bezeichnen Scans aus der Datenbank Arachne, der Arbeitsstelle für Digitale Archäologie der Universität zu Köln (ehemals Forschungsarchiv für Antike Plastik). Für alle Fotografien gilt Philipp Groß mein herzlicher Dank.

Literaturverzeichnis

- Albizzati 1925
C. Albizzati, Vasi antichi dipinti del Vaticano II (Rom 1925).
- Amyx 1988
D. A. Amyx, Corinthian Vase-Painting of the Archaic Period, California Studies in the History of Art 25 (Berkeley 1988).
- Blinkenberg u. a. o. J.
Ch. Blinkenberg – K. Friis Johansen, CVA Dänemark. Kopenhagen M. N. 2. III C Vases italo-sicyoniennes et italo-corinthiens (Kopenhagen o. J.).
- Chase – Pease 1942
G. H. Chase – M. Z. Pease, CVA United States of America 8. Fogg Museum and Gallatin Collections (Cambridge, Massachusetts 1942).
- Cristofani Martelli 1972
M. Cristofani Martelli (Hrsg.), CVA Italia 52. Museo archeologico nazionale di Gela. Collezione Navarra, 1 (Roma 1972).
- Dehl-von Kaenel 1995
Ch. Dehl-von Kaenel, Die archaische Keramik aus dem Malophoros-Heiligtum in Selinunt. Die korinthischen, lakonischen, ostgriechischen, etruskischen und megarischen Importe sowie die 'argivisch-monochrome' und lokale Keramik aus den alten Grabungen (Berlin 1995).
- Dugas 1928
Ch. Dugas, Les vases de l'Héraion, Délos 10 (Paris 1928).
- Dunbabin 1962
T. J. Dunbabin (Hrsg.), Perachora. The Sanctuaries of Hera Akraia and Limenia. Excavations of the British School of Archaeology at Athens 1930–1933 II. Pottery, Ivories, Scarabs, and Other Objects from the Votive Deposit of Hera Limenia (Oxford 1962).
- Mangani 1986
E. Mangani (Hrsg.), CVA Italia. Grosseto 2 (Rom 1986).
- Moignard 1989
E. Moignard, CVA Great Britain 16. The National Museum of Scotland Edinburgh (Oxford 1989).
- Newhall Stillwell u.a. 1984
A. Newhall Stillwell – J. L. Benson – A. L. Boegehold – C. G. Boulter, Corinth 15, 3. The Potters' Quarter. The Pottery (Princeton 1984).
- Neeft 1991
C. W. Neeft, Addenda et Corrigenda to D. A. Amyx, Corinthian Vase-Painting in the Archaic Period, Allard Pierson Series, Scripta Minora 3 (Amsterdam 1991).
- Payne 1931
H. Payne, Necrocorinthia. A Study of Corinthian Art in the Archaic Period (Oxford 1931).
- Plaoutine 1938
N. Plaoutine, CVA France 14. Musée du Louvre 9. III C b style Italo-corinthien (Paris 1938).
- Plaoutine – Roger 1945
N. Plaoutine – J. Roger, CVA France 16. Musée national Rodin (Paris 1945).
- Spinazzola 1928
V. Spinazzola, Le arti decorative in Pompei e nel Museo nazionale di Napoli (Mailand 1928).
- Szilágyi 1968
J. G. Szilágyi, Remarques sur les vases étrusco-corinthiens de l'Exposition Etrusque de Vienne, ArchCl 20, 1968, 1–23.
- Szilágyi 1975
J. G. Szilágyi, Etrusko-korinthosi vázafestészet, Apollo Könyvtár 6 (Budapest 1975).
- Szilágyi 1998
J. G. Szilágyi, Ceramica etrusco-corinzia figurata 2. 590/580–550 a.C. (Florenz 1998).
- Szilágyi – Fless 1999
J. G. Szilágyi – F. Fless, Neuerwerbungen aus der Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln, KölnJb 32, 1999, 903–908.
- Ure 1934
P. N. Ure, Aryballoi & Figurines from Rhitsona in Boeotia. An Account of the Early Archaic Pottery and of the Figurines, Archaic and Classical, with Supplementary Lists of the Finds

of Glass, Beads and Metal, from Excavations Made by R. M. Burrows and P. N. Ure in 1907, 1908, 1909 and by P. N. and A. D. Ure in 1921 and 1922 (Cambridge 1934).

Ure – Dunman Ure 1954

P. N. Ure – A. Dunman Ure, CVA Great Britain 12. University of Reading 1 (Oxford 1954).

